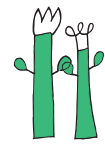


ESPERENS BERGAMOTTE

WINTERBIRNE

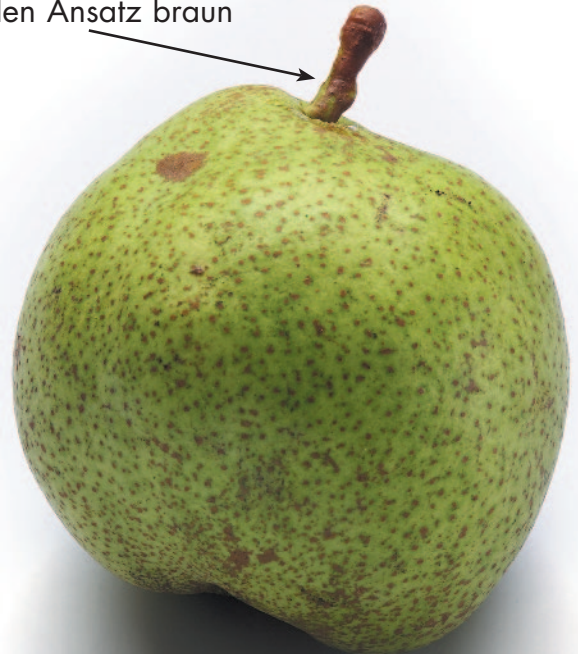


ARCHE NOAH



Stiel an Frucht grün,
gegen den Ansatz braun

Typische braune, scharf
abgegrenzte Rostflecke



Fruchtfleisch gelblich bis
lachsfarben



große Samen ohne
deutliche Nase

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

ESPERENS BERGAMOTTE

HERKUNFT UND VERBREITUNG:

Die Sorte wurde 1830 von Major D. Esperen in Mecheln (Belgien) aus Samen gezogen. Diese Bergamotte ist als späte Winterbirne international verbreitet, doch man findet sie in Österreich - trotz ihrer Qualität - nur vereinzelt. Die abgebildeten Früchte stammen aus der Versuchsanlage der Universität für Bodenkultur in Wien.

FRUCHTBESCHREIBUNG:

GRÖSSE UND FORM:

mittelgroß, im Schnitt 67 mm breit und 62 mm hoch, von ungepflanzten Bäumen auch kleiner; Form variabel, von typisch bergamottenförmig (=flach) bis kugelig; typisch kantig und beulig

SCHALE:

trocken bis feinrau, matt glänzend, hart und dick; Grundfarbe trübgrün, vollreif trübgelb, meist keine Deckfarbe, selten bis 1/3 bräunlichrot angelauene Schalenpunkte zahlreich, groß, braun, grün umhört; häufig typische braune scharf abgegrenzte Rostflecken, Geruch deutlich

KELCH:

mittelgroß, halboffen; Blättchen grün, feinhaarig, schmal, kurz bis mittel-lang, stumpfspitzig, hornartig, zusammengeneigt oder aufrecht, Spitzen zurückgeschlagen; Einsenkung mitteltief bis tief, mittelweit, zum Teil mit Fleischperlen, Rand mit starken Höckern, meist dunkelocker berostet

STIEL:

Länge variabel von 20 bis 50 mm, 3 bis 5 mm dick; an der Frucht gelb oder grün, gegen den Astansatz braun, fein behaart (Lupe) aber glatt erscheinend, oft knospig; Einsenkung mitteltief, eng, meist etwas berostet, oft mit Wülsten

FRUCHTFLEISCH:

gelblichweiß bis lachsfarben, von warmen Standorten mittelfest, schmelzend feinaromatisch süß, von kühleren halbschmelzend, grießig, säuerlich, ohne Aroma

KERNHAUS:

mittelgroß, mittelständig bis stielnahe, um das Kernhaus mitunter etwas grießig, Achse etwas hohl, Wände breit, Kammern geräumig, Samen groß, gut ausgebildet meist zu zweien, hell kastanienbraun, 9,5 : 5,5 : 3,2 mm ohne ausgeprägte Nase

EIGENE BEMERKUNGEN:

BAUMEIGENSCHAFTEN:

WUCHSFORM:

Wuchs mittelstark, im Vollertrag schwach, bildet breite, an Apfelbäume erinnernde Kronen

GEEIGNETE BAUMFORM:

für alle Baumformen geeignet und auf Sämling möglich; für Veredelung auf Quitte geeignet, Zwischenveredelung jedoch besser

BODEN UND KLIMAANSPRÜCHE:

nur für wärmste Lagen freistehend, in höheren Lagen als Wandspalier in vollsonniger, geschützter Lage; braucht nährstoffreiche, gut wasser-versorgte Böden

BLÜTE, POLLENSPENDER/BEFRUCHTUNGSPARTNER:

mittelspät, langanhaltend, wenig empfindlich; Pollen gut; Befruchter: z.B.: Clapps Liebling, Hardenponte, Madame Verté, Nordhäuser Winterforelle

PFLÜCKREIFE:

Mitte bis Ende Oktober

GENUSSREIFE/HALTBARKEIT:

Jänner bis April

ERTRAG UND EIGNUNG:

früh einsetzend und regelmäßig, jährlich hoch; Tafelbirne, unverzichtbare, lang haltbare Winterbirne mit relativ breiter Anbaufähigkeit

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT:

an kalten Standorten für Schorf, mittlere Anfälligkeit für Feuerbrand, auf ungeeigneten Standorten Steinzelligkeit

ähnliche Früchte können haben:

Olivier de Serres: Stiel an beiden Enden verdickt, braun, am Grund nicht grün, Samen mit deutlicher Nase, steinig ums Kernhaus
Wildling von Motte: Reife Oktober, November
Bergamotte Renée: Stiel lang, dünn, in tiefer Einsenkung

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Nach der Arbeit; Illustrierte Wochenzeitschrift für Garten, Siedlung und Kleintierhaltung 1.Jg. Wien 1935
Tafel 14

Petzold, H.: Birnensorten, Neumannverlag, Melsungen 1989